

Die Ostsee von oben

Am Anfang war die Skat-Runde. Ich – Ur-Lübecker – schwärmte dabei von der Schönheit der Lübecker Bucht. Conny und Eike – beides Kieler und große Fans der Kieler Förde – waren skeptisch. Nach unserer letzten Spielrunde schlug ich vor, einmal entlang des Brodtener Steilufers zu wandern und uns die Ostsee von oben anzusehen. „Keine schlechte Idee“, fanden die beiden, verwickelten mich aber in eine Wette: Sollten sie nach der Wanderung nicht begeistert sein, müsse ich sie zum Essen einladen. Andernfalls werde ich eingeladen. Abgemacht!

Ein paar Tage später: Wir treffen uns am Kieler Hauptbahnhof, fahren im Regional-Express nach Lübeck, steigen dort noch einmal in die Regionalbahn um und erreichen 20 Minuten später den Bahnhof Travemünde-Strand. Dort ist der Startpunkt unserer Wanderung. Doch bevor es nördlich in Richtung Brodtener Steilufer geht, will ich Conny und Eike mit einem beeindruckenden Blick auf die Ostsee auf unsere Wanderung einstimmen.

Wir machen also einen kurzen Abstecher zum Maritim Hotel in Travemünde. Denn auf dessen Dach befindet sich das höchste Leuchtfeuer Deutschlands – 114,7 Meter über dem Meeresspiegel. Um es zu besichtigen, treffen wir den Leuchtturmwärter Janas Miksta. Mit ihm geht es im Fahrstuhl die 35 Stockwerke empor. Am Ende eines kurzen Flures öffnet er die Tür zum Leuchtfeuer: Durch die Fenster taucht das Sonnenlicht den Raum in ein warmes Rot, und der Blick über die Lübecker Bucht und die mit weiß schimmernden Segelbooten gesprenkelte Ostsee ist atemberaubend.

„Schiffe können das Signal des Leuchtfeuers noch in 27 Seemeilen Entfernung sehen“, erklärt der Leuchtturmwärter. Umgerechnet sind das etwa 50 Kilometer. Das Drehfeuer – der untere Teil – besteht aus vier Lampen. „Es benötigt acht Sekunden für eine Drehung“, berichtet Janas Miksta und ergänzt: „Dabei sind nur zwei Glühbirnen eingeschaltet, die alle vier Sekunden einen gebündelten Lichtkegel zwischen den rot gefärbten Leuchtturmscheiben in Richtung Ostsee werfen.“ Das Licht der 250-Watt-Birnen nutzen Schiffe, um sicher in die Lübecker Bucht einzulaufen. Apropos: Wir bedanken uns für die nette Führung und brechen auf, um uns die Lübecker Bucht nun endlich entlang des Brodtener Ufers genauer anzuschauen.





Vom Maritim Hotel schlendern wir zunächst entlang der Travemünder Promenade. An der Segelschule Mövenstein entscheiden wir uns, das vier Kilometer lange Steilufer direkt am Wasser und nicht oben auf dem Kamm entlang zu wandern. Der Ausblick vom Fuß des immer steiler werdenden Kliffs ist imponierend. Bei Herbst- und Winterstürmen prallt die Ostsee hier ungebremst auf die Küste, die der seltenen Uferschwalbe als Brutplatz dient. Conny, Eike und ich kraxeln über umgestürzte Bäume, halten die Füße ins Wasser und genießen das Ensemble aus blauem Himmel, Steilküste und Ostsee.

Nach all den Eindrücken haben wir jetzt – Appetit! Zuerst gilt es aber noch das steile Kliff emporzusteigen. Leichter gesagt als getan, denn auf der ganzen Strecke findet sich nur eine Treppe, und von der sind wir noch weit entfernt. Also heißt es wohl oder übel: klettern. Oben angekommen, schauen wir auf das blau und grün schimmernde Wasser und haben fast das Gefühl, in der Karibik zu sein. Was für ein atemberaubender Blick! Aber der Hunger treibt uns an, und nach einer letzten Windung des Wanderwegs entdecken wir das Erlebniscafé Hermannshöhe.

Mit großem Garten, vielen Sonnenschirmen, Strandkörben und gemütlichen Sitzcken liegt es direkt am Steilufer. Wir bestellen Ananastorte und Erdbeer- und Aprikosenkuchen aus der hauseigenen Konditorei. Viele der Früchte stammen übrigens aus dem eigenen Obstgarten. Wenig später brechen wir gut gestärkt auf, um den letzten Teil unserer Wanderung bis zur Kurpromenade in Niendorf anzutreten. Dabei schlängelt sich der Weg mal direkt an der Abrißkante, mal ein Stück landeinwärts entlang der Küste. Von hier oben hat man einen Panoramablick, der seinesgleichen sucht: rechts die Lübecker Bucht, links saftige schleswig-holsteinische Wiesen. Und mittendrin zwei Kie-ler und ein Lübecker, für die es gerade das Größte ist, oberhalb der Ostsee zu wandern.

Als wir schließlich unser Ziel, den ehemals kleinen Fischerort Niendorf erreichen, finden wir es fast ein bisschen schade, dass das Brodtener Ufer nur vier Kilometer lang und unsere gemeinsame Wanderung nun fast vorbei ist. Wir laufen noch ein Stück am Strand entlang bis zum Schwimmbad in Niendorf. Dort steigen wir in den LVG-Bus in Richtung Lübeck und fahren zum Strandbahnhof nach Travemünde. Wenige Minuten später sind wir im Zug zurück nach Kiel.

Wieder in Kiel, muss ich an unsere Wette denken. Aber Conny und Eike kommen mir zuvor: „Die Lübecker Bucht und das Brodtener Ufer sind tatsächlich traumhaft schön“, sagt Eike. Conny nickt zustimmend und lädt uns alle zum Essen ein. Wette gewonnen!

Daniel Hoth



Ö: Ab Kiel mit der Linie RE 83 oder RB 84 nach Lübeck, von dort mit der Linie RB 86 weiter nach Travemünde-Strand.

Zum Brodtener Ufer der Travemünder Strandpromenade in nördlicher Richtung folgen. Nach der Segelschule Mövenstein kann man ober- oder unterhalb des Brodtener Ufers wandern. Sobald man Niendorf erreicht hat, biegt man kurz vor dem Ende des Strands links in die Ostseeallee. Sobald man auf die Travemünder Landstraße trifft, biegt man rechts ab und folgt ihr bis zur Bushaltestelle „Niendorf Schwimmhalle“. Von dort fährt die LVG-Buslinie 40 stündlich bis 19:45 Uhr zurück zum Bahnhof Travemünde-Strand.

Bleibt alles anders – wo die Ostseeküste stetig wandert

Das Brodtener Steilufer ragt bis zu 20 Meter als teilweise aktives Kliff entlang der Ostsee empor. Sturm für Sturm trotz der Ostsee dem Küstenabschnitt jährlich bis zu einem Meter Boden ab. Die abbrechenden Erdteile fördern immer wieder Granit, Kalkstein, Feuerstein und Versteinerungen aus der Eiszeit zutage – ein Eldorado für Gesteinssammler und Hobbyarchäologen. Und auch Vogelbeobachtern bietet das Brodtener Ufer eine ganze Menge: Längs der Steilküste befinden sich 2.600 Bruthöhlen der seltenen Uferschwalbe. Es ist die größte Kolonie in Schleswig-Holstein. Doch das Naturschutz- und Erholungsgebiet war in der Vergangenheit mehr als ein Ort für Wanderungen, Naturbeobachtungen

und Ostseebesucher. Im Mittelalter entzündeten Piraten auf dem Brodtener Steilufer Leuchfeuer, um Koggen der Hanse auf die flachen vorgelagerten Sandbänke zu locken und dort nach dem Auflaufen zu plündern. Doch diese Zeiten sind längst vergangen. Heute wird im flachen Wasser gebadet, auf den Wegen fleißig gewandert und einfach nur die Schönheit der Natur bestaunt.

Geschütztes Erholungsgebiet
und Eldorado für Gesteinssammler
und Hobbyarchäologen.

Eine Wandertour am Brodtener Steilufer

TIPP 1: Auf Schatzsuche

Das Steilufer lässt sich auch beim Geocaching erkunden – einer Art elektronischer Schnitzeljagd entlang des oberen Steiluferwegs. Anhand von GPS-Koordinaten muss dabei ein „Schatz“ gefunden werden. Beim Cache „Sitztour am Brodtener Ufer“ verraten zum Beispiel auf dem Weg verteilte Kunstobjekte den Weg zum Ziel. Diese und weitere Caches gibt's unter www.geocaching.com – Suchbegriff „Brodtener Ufer“.



TIPP 2: Am Kaffeetisch

Wer während der Wanderung eine kleine Stärkung braucht, ist im Erlebniscafé Hermannshöhe genau richtig. Hier gibt es selbst gebackenen Kuchen und frische Kaffeespezialitäten sowie tolle Strandkörbe und Sitzcken mit freiem Blick über die Ostsee. Und für die kleinen Gäste gibt es das Kinderland, wo nach Lust und Laune getobt werden kann. Hermannshöhe 1, 23570 Lübeck-Travemünde, T. 045 02.888 54 25, www.die-hermannshoeh.de



TIPP 3: Über den Wolken

Die Ostsee aus 115 Metern Höhe betrachten: das lässt es sich bei einem Besuch im Café und Restaurant „Über den Wolken“ im Maritim Strandhotel Travemünde. Von dort hat man einen einmaligen Ausblick über die Ostsee und die Trave. Trelleborgallee 2, 23570 Lübeck-Travemünde, T. 045 02.88 90, www.maritim.de



TIPP 4: Unter Fischern

Unweit vom Brodtener Ufer liegt der kleine Niendorfer Fischereihafen. Ein Besuch lohnt sich, denn im historischen Hafen geht es vor allem in den Sommermonaten lebendig zu – von Musik- und Sportveranstaltungen bis zum Fischmarkt an jedem ersten Sonntag im Monat. www.timmendorfer-strand.de

